

Lob für Dorfgemeinschaft, Lob für Autor

GONBACH: Teil zwei der von Bernd Feldner verfassten Ortschronik im JFC-Vereinshaus vorgestellt – Blick auf vergangene drei Jahrzehnte

Mit der Dokumentation seiner Orts-geschichte ist Gonbach wieder auf dem neuesten Stand: Seine 1991 erschienene Chronik hat der Autor Bernd Feldner mit großem Engagement um einen zweiten Band ergänzt, der das dörfliche Leben in den vergangenen fast drei Jahrzehnten aufarbeitet. Am vorigen Freitag ist das kurzweilige, fast 100 Seiten umfassende Werk im Vereinsheim des Jugend- und Freizeitclubs (JFC) offiziell vorgestellt worden.

„Chronik einer Nordpfalzgemeinde“ ist die Sammlung örtlicher Ereignisse überschrieben, die Feldner in monatelanger Arbeit zusammengetragen hat. Von Festen, Ehrungen, Jubiläen und Einweihungen über die Pflege des Brauchtums bis hin zu Entwicklungen in der Infrastruktur wie die Gas- oder DSL-Versorgung; dem Verfasser ist in der Gemeinde nichts entgangen. Einladend ist schon der Einband mit einer Mischung aus Natur und historischer Bausubstanz.

Zu vielen Projekten haben die Bürger mit einem hohen Maß an Eigenleistung beigetragen.

507 Einwohner, 196 Häuser: Gonbach ist ein rühriges, lebendiges Dorf auf einer Höhe von 290 Meter über dem Meeresspiegel. Eindrucksvoll verdeutlicht Feldner, dass die intakte Dorfgemeinschaft die große Stärke des Ortes und seiner Bewohner ist. Sei eine Diskussion im Gemeinderat oder in einem Vereinsvorstand noch so heftig – schnell einige man sich wieder bei einem Glas Bier. „Die letzten 30 Jahre Gonbacher Dorfgemeinschaft haben sich gelohnt“, resümiert der Autor in seinem Werk, der „seiner“ Gemeinde auch eine gute Prognose für die Zukunft bescheinigt. Teil zwei der Chronik ist reich be-



Schmökern im zweiten, fast 100 Seiten umfassenden Teil der Gonbacher Ortschronik (von links): Ortschef Harald Thomas, Ortsbeigeordneter Jürgen Berberich, Anita Feldner, Autor Bernd Feldner und Mike Coe. FOTO: LOEFFEL

bildert und lebendig aufbereitet. Da werden selbst nackte Wahldaten zu einer interessanten Lektüre. Immer wieder ein Thema: Das hohe Maß an Eigenleistungen durch die Bürger. Sei es bei der Gestaltung des Feuerwehrgerätehauses, der Schaffung einer Lagerhalle, dem Bau des Kneippbeckens oder der Einrichtung des Dorfmu-seums, das ständig erweitert wird – stets haben fleißige Helfer mit Hand angelegt. Auch für Natur und Umwelt hätten sich die Bewohner wiederholt eingesetzt, stolz berichtet Feldner über Erfolge beim Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Bedauert wird dagegen, dass die zu spät ge-

gründete Bürgerinitiative den Bau der Windräder auf dem benachbarten Bocksrück nicht mehr verhindern konnte. Abgerundet wird die Chronik von unvergessenen Persönlichkeiten und lustigen Anekdoten aus dem Dorfgeschehen (siehe „Zur Sache“). Erfreut zeigte sich Feldner, dass rund 60 Besucher zur Vorstellung des neuen Buchs gekommen waren. Vielfach gelobt wurde der Einsatz des 73-Jährigen, allen voran von Ortsbürgermeister Harald Thomas. Dieser betonte, das Werk sei ein weiterer Höhepunkt im Gonbacher Ortsgeschehen. Feldners Fähigkeiten seien keineswegs eindimensional, dieser sei

vielmehr „ein Hans-Dampf in allen Gassen, der schreibt, spielt, malt und moderiert. Er legt Hand an, wo man ihn braucht“, so Thomas. Die Initiative zur neuen Chronik sei vom Autor ausgegangen, die Gemeinde habe ihn dabei unterstützt. „Bernd braucht man nicht zu bitten, der kommt und macht es. Jede Dorfgemeinschaft wäre stolz auf einen Bernd Feldner“, würdigte der Ortschef dessen Tun. Der Gelobte sagte, auch für ihn sei dies ein besonderer Tag. Die Idee für eine Fortsetzung sei am Stammtisch geboren worden (wir berichteten am vorigen Donnerstag). „Jetzt hatte ich Lust und deshalb habe ich es ge-

macht“, sagte Feldner, der Thomas das erste Exemplar überreichte.

Für gute Unterhaltung sorgte eine Filmvorführung über das erste Gonbacher Dorffest von 1986. jllw

INFO

Teil zwei der Gonbacher Ortschronik ist zum Preis von 25 Euro beim Autor Bernd Feldner, Birkenstraße 5, Gonbach, Telefon 06302 5390, erhältlich. Sie wurde in einer Auflage von 120 Exemplaren erstellt.

ZUR SACHE

Eine Grenzverletzung und ein Sängerkonzert ohne Besucher

Der Ortschronik hat Autor Bernd Feldner einige amüsante Episoden angefügt. So berichtet er von einem Rentner, der seinen Anhänger mit Grünschnitt beladen hatte. Auf dem Sammelplatz angekommen stellte er zu seinem Leidwesen fest, dass er den Anhänger zu Hause gar nicht angekuppelt hatte. Eine weitere Geschichte handelte vom Bau des Festplatzes, bei dem es die Gonbacher mit der Gemarkungsgrenze nicht ganz genau genommen hatten. Hauptsache, das Gelände stand – wenn auch auf Münchweilerer Gebiet. Erinnerung hat der Verfasser auch an das Fest, das keines war. Der Gesangsverein war mit seinen Chören nach Altusried im Allgäu gereist. Doch dort fand weder ein Konzert noch ein Starkbierfest statt. Das tat der Stimmung aber keinen Abbruch: Man sang sein einstudiertes Repertoire vor leerer Saal – und einen Zapfhahn hatten die Gäste aus der Nordpfalz auch noch gefunden. Und dann war da noch das dreitägige Sängerkonzert, nach dessen Ende die vielen freiwilligen Helfer verköstigt werden sollten. Doch der Rollbraten aus dem Nachbardorf war derart versalzen, dass die Helfer hungrig nach Hause gehen mussten. jllw